

Predigt am 29.09.2024, „Engel“, Pfarrerin Luisa Bernecker

Liebe Gemeinde,

Engel, das heißt alles oder nichts. Alles, weil der Begriff für so vieles steht. Übersetzt vom hebräischen malak und dem griechischen angelos, heißt es erst einmal „Bote“ – ganz unabhängig von seiner Gestalt.

Denn nicht immer kommen Engel in der Bibel als die stilisierten Lichtwesen vor, wie wir sie uns oft vorstellen. Und schon gar nicht mit Flügelchen aus Federn und Gold. Manche sind Engelsbeschreibungen gehen von mehr als 2 Flügeln aus. Und sucht man Darstellungen von Seraphin und Cherubinen, dann sind nur kleine Teile menschenähnlich vorgestellt. Auch sie zeigen von diffusen alttestamentlichen Beschreibungen im Alten Testament, vor allem bei den Propheten. Schließlich gehören sie zum himmlischen Hofstaat, sind Wesen des Himmels und manche sogar Mitglieder im dortigen Posaunenchor, munkelt man. Ziemlich viel kann also dahinterstecken, wenn es Engel heißt. Und wie schon angedeutet: In unserer Kultur neben der biblischen Überlieferung, ist sogar noch mehr zu den Engeln zu beschreiben. Alles. Alles mögliche. Aber nichts genaues. Obwohl sie in biblischen Geschichten sichtbar gewesen sein sollen.

Aber- um zurück auf die Boten zu kommen – ihr Hauptgeschäft ist in den meisten Fällen das Überbringen von Botschaften oder das Erfüllen der Gedanken Gottes, die er über diese Welt hat. So auch im Predigttext, in dem sich Bileam, vom König beauftragt aufmacht, Israel zu verfluchen:

Da stand Bileam am Morgen auf und sattelte seine Eselin und zog mit den Fürsten der Moabiter. 22 Aber der Zorn Gottes entbrannte darüber, dass er hinzog. Und der Engel des HERRN trat in den Weg, um ihm zu widerstehen. Er aber ritt auf seiner Eselin, und zwei Knechte waren mit ihm. 23 Und die Eselin sah den Engel des HERRN auf dem Wege stehen mit einem bloßen Schwert in seiner Hand. Und die Eselin wich vom Weg ab und ging auf dem Felde; Bileam aber schlug sie, um sie wieder auf den Weg zu bringen. 24 Da trat der Engel des HERRN auf den Pfad zwischen den Weinbergen, wo auf beiden Seiten Mauern waren. 25 Und als die Eselin den Engel des HERRN sah, drängte sie sich an die Mauer und klemmte Bileam den Fuß ein an der Mauer, und er schlug sie noch mehr. 26 Da ging der Engel des HERRN weiter und trat an eine enge Stelle, wo kein Platz mehr war auszuweichen, weder zur Rechten noch zur Linken. 27 Und als die Eselin den Engel des HERRN sah, fiel sie auf die Knie unter Bileam. Da entbrannte der Zorn Bileams, und er schlug die Eselin mit dem Stecken. 28 Da tat der HERR der Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam: Was hab ich dir getan, dass du mich nun dreimal geschlagen hast? 29 Bileam sprach zur Eselin: Weil du Mutwillen mit mir treibst! Ach dass ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich töten! 30 Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, auf der du geritten bist von jeher bis auf diesen

Tag? War es je meine Art, es so mit dir zu treiben? Er sprach: Nein. 31 Da öffnete der HERR dem Bileam die Augen, dass er den Engel des HERRN auf dem Wege stehen sah mit einem bloßen Schwert in seiner Hand, und er neigte sich und fiel nieder auf sein Angesicht. 32 Und der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin nun dreimal geschlagen? Siehe, ich habe mich aufgemacht, um dir zu widerstehen; denn der Weg vor mir führt ins Verderben. 33 Und die Eselin hat mich gesehen und ist mir dreimal ausgewichen. Wäre sie mir nicht ausgewichen, wollte ich dich jetzt töten, die Eselin aber am Leben lassen. 34 Da sprach Bileam zu dem Engel des HERRN: Ich habe gesündigt; ich hab's ja nicht gewusst, dass du mir entgegenstandest auf dem Wege. Und nun, wenn dir's nicht gefällt, will ich wieder umkehren. 35 Der Engel des HERRN sprach zu ihm: Zieh hin mit den Männern, aber nichts anderes, als was ich zu dir sagen werde, sollst du reden.

Bileam ging hin. Doch statt zu verfluchen, segnete er.

Hier geht es um alles oder nichts. Segen oder Fluch. Und es scheint schief zu gehen. Bileam soll und möchte verfluchen, obwohl Gott Gedanken des Segens hat. Deshalb kommt der Engel ins Spiel. Nicht romantisch stilisiert, sondern bereit alles zu tun, um Bileam aufzuhalten. Für Bileam ist der Engel schlichtweg gefährlich. Für Israel hingegen der rettende Lichtblick. Und für uns heute das Beispiel für die Aufgaben der himmlischen Engel.

Was aber ist jetzt eigentlich mit den anderen Engeln, von denen ich noch nicht gesprochen habe? Ich meine die mit den vielen Gesichtern. Sehr viele könnten es hier in der Kirche sein – alle Gottesdienstbesucher. Weil jeder doch sprichwörtlich zum Engel werden kann.

Und ich glaube, es steckt mehr dahinter! Denn es spricht ja wirklich nichts dagegen, dass auch Menschen Boten sein können. Bewusst, oder unbewusst.

Das Bileambeispiel hat mich zum Beispiel an die typische Kettenreaktion erinnert, bei der eines zum anderen führt. Nur, weil etwas blockiert ist.

In meinem Beispiel läuft es so:

Es steht wieder jemand im Lichtschrankenbereich eines vollen Zuges. Einer zu viel. Oder: Einer, auf den es ankommt.

Ich kann ihn nicht sehen, bekomme nur mit, dass der Zug bockig stehen bleibt. Dabei passiert dadurch noch mehr.

Denn nachdem der Zug wieder losgefahren ist und ein paar Haltestellen passiert hat, natürlich mit 5 Minuten Verspätung, erwischt ein junger Mann noch diesen Zug, der eigentlich nicht mehr erreichbar schien. Er setzt sich auf den nächsten freien Platz in

einem 4er. Und das ausgerechnet zu einer noch unbekanntem Frau, die er aber 5 Jahre später heiraten wird.

Doch schon als der Zug noch auf die sich schließende Tür wartete, hatten Menschen ihren Glücksmoment. Eine Frau eilte noch einmal aus dem Zug, weil sie auf der Bank am Bahnsteig ihre Tasche hat liegen lassen.

Und ein Geschäftsmann am Ende des Gleises, wartend auf den nächsten Zug, der hatte noch Zeit, ein Missgeschick wieder einzufädeln. Denn ihm waren gerade eben erst die Notizen zu seinem wichtigen Vortrag heute aus der Hand gerutscht. Wäre der Zug losgefahren, dann hätten sie sich durch den Wind in alle Richtungen verteilt.

Und schließlich ist da noch ein Peugeot mit freier Fahrt. In ihm: Eine Frau in den Wehen auf dem Weg zum Krankenhaus. Wäre der Zug früher losgefahren, dann hätte das Auto eine unangenehme, lange Zeit am Bahnübergang warten müssen.

Ob das in der Tür auch so ein Engel sein könnte? Einer der Gott auf positive Weise unter die Arme greift? Wir werden es wohl nie erfahren. Weil hier greift, was ich anfangs schon gesagt habe: Engel, das heißt alles oder nichts.

Denn Engel, sie stehen oft an den Stellen von Geschichten, in denen es sonst keine Erklärung für die wie geplant erscheinenden Zufälle des Lebens gäbe. An den Stellen, an denen ein „nichts“ als tiefergehender Grund nicht auszureichen scheint. Die Momente, an denen ein „da ist nichts weiter“ ein „da ist noch mehr“ sein müsste. Da wo auch Gott seine Finger im Spiel haben könnte, oder eben, weil er ja selbst vielleicht gar keine hat, eine seiner rechten Hände, nämlich ein Engel mit am Werk gewesen sein muss.

So sind Engel da zu treffen, wo ohne diesen Glauben nur der schier unglaubliche Zufall zugegen scheint. Und gleichzeitig die Erinnerung, das hinter dem zufällig wirkenden Ereignis ein Grund zur Dankbarkeit steckt: Nämlich Gottes Wirken in der Welt. Und dann, dann ist es schließlich egal, wie der Engel aussieht, ob er menschlich oder himmlisch ist, mit oder ohne Flügel. Denn in jedem Fall ist es dann ein Bote Gottes, ein Zeichen seines ewigen Versprechens. Ein Versprechen von Treue und Hilfe, Barmherzigkeit und Hilfe. Das Versprechen, dass Gott uns nicht im Stich lässt. Weder heute, noch morgen.

Amen.